

Ein Ja wird empfohlen

Innerrhoden Die Standeskommission empfiehlt gemäss einer Mitteilung ein Ja zum neuen Geldspielgesetz. Darüber wird am 10. Juni abgestimmt. Mit diesem Gesetz wird das Spielrecht ins digitale Zeitalter geführt und der Schutz vor Spielsucht gestärkt. Es sichert aber auch die erforderlichen Mittel für die Kultur- und Sportförderung in den Kantonen. (rk)

FDP Grub hat Parolen gefasst

Grub Die FDP Grub AR hat an ihrer vergangenen Mitgliederversammlung die Parolen für die Abstimmungen vom 10. Juni gefasst: Zum Geldspielgesetz empfiehlt sie gemäss einer Mitteilung ein Nein in die Urne zu legen. Ebenso lehnt sie die sogenannte «Vollgeld-Initiative» ab. (pd)

Ticketverlosung

Die Gewinner stehen fest

Herisau Für die Vorstellung Offside Stories von Christian Johannes Käser alias Pumpnickel und Reto Zeller vom 31. Mai, 20 Uhr, in der Alten Stuhlfabrik Herisau hat die Appenzeller Zeitung 4x2 Tickets verlost. Die Gewinner stehen fest: Josef Manser, Appenzell; Paul Kähli, Hundwil; Robert Zimmermann, Teufen; Fridolin Hartmann, Nesslau. Die Redaktion wünscht ihnen und allen weiteren einen vergnüglichen Abend zwei Wochen vor Anpfiff der Fussball-WM.

Journal

Berggottesdienste starten wieder

Seealp Am nächsten Sonntag wird in der Bruder-Klaus-Kapelle Seealp der erste Berggottesdienst dieses Sommers gefeiert. Zusammen mit Pfarrer Albin Rutz und dem Horntrio Alpton soll um einen gefreuten Alpsommer gebeten werden. In der Seealpkapelle wird bis Ende August jeden Sonntag ein Gottesdienst gefeiert, zudem am Augsch-Häligtag, 15. August, am Bettag, 16. September, sowie am Kapellfest am 23. September. Beginn ist jeweils um 10.30 Uhr. Zu diesen Berggottesdiensten ist die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen. Weitere Angaben sind im Internet unter Pfarrei Brülisau unter Gottesdienste zu finden.

Appenzeller Zeitung

Leitung Regionalmedien: Jürg Weber
 Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho.)
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Silvan Lüchinger (lü, Stv.-Autor), Jürg Ackermann (ja, Stv.-Leitung überregionale Ressorts), Andri Rostetter (ar, Stv.-Leitung Ostschweiz und Regionen), Martin Oswald (mos, Stv.-Leitung Online-Redaktion). E-Mail: chefredaktion@tagblatt.ch
Redaktion Appenzeller Zeitung
 Kasernenstrasse 64, Postfach 1046, 9102 Herisau, Telefon 071 353 96 90, E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch
 Roger Fuchs (rf, Leitung), Jesko Calderara (cal, Stv.), Monika Egli (eg), Bruno Eisenhut (be), Karin Emi (ker), Patrik Kobler (pk), Mea McGhee (mc)
Leitung Marketing und Lesemarkt: Christine Bolt (Stv. Leitung St. Galler Tagblatt AG)
 Verlag: St. Galler Tagblatt AG, Fürstentlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 78 88, Fax 071 272 74 75, E-Mail: verlag@tagblatt.ch
 Leitung Werbekontakt: Stefan Bai
 Verbreitete Auflage: WEMF 2017, 119 452 Ex.
Abonnementspreise: Print & Digital Fr. 44.-/Monat oder Fr. 488.-/Jahr; Digital Plus Fr. 33.-/Monat oder Fr. 368.-/Jahr; Digital Fr. 15.-/Monat oder Fr. 150.-/Jahr
Inserate: NZZ Media Solutions AG, Kasernenstrasse 64, 9102 Herisau, Telefon 071 353 96 30. E-Mail: inserate@appenzellerzeitung.ch
 Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen

Schönheit Schönengrund

Voting 50 Dörfer der Schweiz kämpfen um den Titel «Das schönste Dorf 2018». Gesucht wird der Nachfolger von Schwellbrunn – vielleicht schafft es die Nachbarin.

Bruno Eisenhut
bruno.eisenhut@appenzellerzeitung.ch

Letztes Jahr wurde Schwellbrunn zum schönsten Dorf der Schweiz 2017 gekürt. Dass Schönheit nicht für immer währt, zeigt die Tatsache, dass auch für das Jahr 2018 wieder ein «schönstes Dorf der Schweiz» gesucht wird. Nicht ausgeschlossen ist, dass wieder eine Ausserrhoder Gemeinde die Schönste sein wird. Nominiert ist nämlich Schwellbrunns Nachbardorf Schönengrund. Für den Gemeindepräsidenten Hans Brunner kommt diese Nomination überraschend. Nicht der Qualitäten «seines» Dorfes wegen, sondern weil der Titel bereits wieder vergeben werden soll. Ob er sich nun Hoffnungen auf diesen Titel machen soll, konnte er gestern gegenüber der «Appenzeller Zeitung» noch nicht sagen. Aber: «Schönengrund müsse nicht Schwellbrunn nacheifern», so Brunner. Jedes Dorf habe seine Eigenheiten und dies sei gut so.

Bis zum Titel «Schönstes Dorf der Schweiz 2018» ist es für die nominierten Dörfer noch ein weiter Weg. Aus 50 Kandidaten werden zuerst zwölf Finalisten erkoren. Unter diesen wird dann der Titelträger bestimmt.

Ein kleines Dorf im Hinterland

Mit knapp 500 Einwohnern ist Schönengrund die kleinste Ausserrhoder Gemeinde. Dank des vielfältigen Vereinslebens läuft immer etwas im Dorf. Legendär ist beispielsweise die Fasnacht, die weitherum ihresgleichen sucht. Als Infrastruktur steht eine grosszügige Mehrzweckanlage zur Verfügung. Sie wird auch von auswärtigen Vereinen und dem Militär gerne in Anspruch genommen. Die Kleinheit der Gemeinde relativiert sich, weil Schönengrund zusammen mit dem St. Galler Nachbarn Wald ein Doppeldorf mit rund 1300 Einwohnern bildet. Auf dem Papier besteht die Gemeindegrenze zwar noch, aber in den Köpfen kaum mehr. Vielleicht ist Schö-



Angrenzend an Schwellbrunn liegt Schönengrund zwischen dem Hochhamm und der Chäseren. Bild: bei

«Schönengrund muss nicht Schwellbrunn nacheifern.»

Hans Brunner
Gemeindepräsident
Schönengrund

nengrund gerade deshalb ein lebenswertes Dorf geblieben. Eines das mit recht als Kandidat für das «Schönste Dorf der Schweiz 2018» nominiert sei, wie Gemeindepräsident Brunner sagt.

Das Dorf sei geprägt von dem einst florierenden Textilgewerbe. Noch heute würden alte Wohnhäuser mit entsprechenden Anbauten und ganzen Fabrikarealen von dieser Zeit zeugen. Das Highlight für die Juroren in Schönengrund ist aber der Hausberg, der Hochhamm. Initiiert wird die Wahl wie schon im Vorjahr durch

die Zeitschriften «Schweizer Illustrierte», «L'illustré» und «il caffè». Eine vierköpfige Jury, bestehend aus den Sängern Marc Trauffer, Sebalter, Bibi Vaplan und der Sportlerin Fanny Smith, hat 50 potenzielle Dörfer für die Wahl nominiert – nun entscheidet die Schweizer Bevölkerung. Das Voting für die Finalqualifikation läuft noch bis zum 20. Juni auf der Website.

.....
Hinweis
 Voting unter: www.leplusbeauvilage.ch

Parlamentarier informieren sich über die Umfahrung und den Bahnhof



Herisau Ständerat Andrea Caroni und Nationalrat David Zuberbühler haben sich vom kantonalen Departement Bau und Volkswirtschaft und der Gemeinde Herisau über den Stand der Grossprojekte «Bahnhof Herisau» und «Übernahme Umfahrung Herisau durch den Bund» informieren lassen. Sie wollen sich in Bern für die Realisierung einsetzen. Bild: PD

Brosmete

Born to be mild



An den meisten Tagen steht man nur auf, damit der Tag dem sozialen Frieden zuliebe zu Ende geht, ohne Anima und Ambition. Heute ist anders. Heute beschliesse ich aus einer unerklärlichen Regung heraus, den Kampf gegen die «Sedation by Life» aufzunehmen und etwas Grosses, etwas fürs Album zu vollbringen. Wieder einmal wild und unbeschwert zu sein, Mauern einzureissen und in die dahinter liegende Freiheit einzufallen, mit dem Auto und runtergekurbelten Fenstern auf gut Glück loszufahren, ohne zu wissen, wohin mich die Strasse führt. Die Blüten sind in der Brunft und haben ihren Vermehrungsstaub flächig über mein Chassis ejakuliert. Ich will schon zur Waschanlage fahren, als ich den kleinbürgerlichen, dem Freiheitskampf unwürdigen Geist dieses Verhaltens bemerke und lachend umdrehe. Anfängerfehler eines Neurebellen. Aber hungrig lässt sich schlecht die Welt erobern. Ich fahre zur Landi und hole mir Kafi und Gipfeli, klassische Heldennahrung. Als ich nach diesen fünf Minuten zurückkehre, schreibt mir die Politesse gerade den Strafzettel. Ich frage sie, was das soll und ob sie im Parkautomaten wohne. Und überhaupt, ich sei gerade dabei, die Welt zu erobern, sie solle mich nicht aufhalten. Sie meint, es geht ums Prinzip und die Welt erobern sei sowieso verboten. Es ist wohl das untrüglichsche Zeichen von Wohlstand in einem Land, wenn das Prinzip der Parkbusse über dem Prinzip der Welteroberung steht. Mit Wut im Bauch setze ich meinen Kreuzzug gegen den Alltag fort. Bald darauf stoppt mich eine Strassensperrung auf meinem Weg in die Freiheit. Eine Umleitung ist signalisiert. Ausser mir schreie ich «Freiheit!» ins Navigationssystem und es zeigt mir den Säntispark an. Desillusioniert von der Welt, die sich nicht zu erobern lohnt, in der es keine Freiheit mehr zu plündern gibt, kapituliere ich vor dem Gegner. Waterloo liegt bei Abtwil. Pinky und the Brain brauchen ein Denkmal.

Alex Baumann

Journal

Hausgespräch im Otto Bruderer Haus

Waldstatt Der Kunstmaler Otto Bruderer liebte den Alpstein. Viele seiner Berg- und Wandereindrücke sind zurzeit im Otto Bruderer Haus, Mittelstrasse 12, ausgestellt. In einem Hausgespräch wird der Leiter von geologischen Wanderungen, Peter Müdespacher, die Besonderheiten des Alpsteins vorstellen. Das Gespräch findet diesen Samstag, 2. Juni, um 14.15 Uhr statt.